



Verbal-nonverbaler Zugang: Atem-Pacing

Ein direkter verbaler Zugang zu dem Patienten war aufgrund seiner hochgradigen Behinderung nicht möglich. Daher wurde versucht, einen nonverbalen Zugang zu finden, um eine gewisse Lockerung bei ihm zu ermöglichen.

Der primäre Ansatz besteht hier in einem „verbal-nonverbalen Atem-Pacing“, wobei wir die Schwerpunkte einerseits auf die Synchronisation der Sprache des Arztes mit dem Atemrhythmus des Patienten setzen, andererseits – und dies scheint besonders wesentlich – die Modulation der Sprachmelodie von Sätzen oder Satzfragmenten genau auf die Expiration des Patienten abstimmen. Dabei wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass das Maximum der Phonation des Therapeuten mit dem Expirationsmaximums des Patienten korreliert.

Kombination mit körperbezogenem

Zugang: spürbarer Finger- und Handdruck

Beim gegenständlichen Patienten konnte zu unserer Überraschung auch mit dem gewählten verbal-nonverbalen Zugang keinerlei Öffnung oder Lockerung der Abwehrhaltung bewirkt werden. Daher wurde in einer nächsten Phase versucht, durch Kombination mit körperbezogenem Zugang zum Erfolg zu kommen. Als Standard-Vorgehensweise bevorzugen wir eine Verstärkung des oben beschriebenen durch deutlich spürbaren Finger- und Handdruck. In erster Linie favorisieren wir hier die Region an der Oberseite des Rumpfes zwischen Hals-Ansatz und Schulterhöhe etwa in der Mitte des Schlüsselbeins. Dabei befindet sich während der Zahnbehandlung eine Hilfsperson hinter dem Rücken des Patienten und verstärkt mittels gezieltem und genau auf den Patienten abgestimmtem Druckes beider Hände die jeweiligen Expirationsbewegungen. Es ist dabei wichtig, dass die Ausatmungsgeräusche der Hilfsperson, des Arztes und wenn möglich sogar des gesamten Teams, synchron zur Expiration des Patienten erfolgen. In ähnlicher Weise kann diese Technik zur Anwendung kommen, indem man die Expiration am Bauch im Bereich der Nabelgegend mit zwei aufgelegten Händen unterstützt.

Nonverbal-körperbezogene Trance-Induktionstechnik

Bedauerlicherweise war auch dieser Versuch

im dargestellten Fall nicht erfolgreich, so dass als nächster Schritt eine rein nonverbal-körperbezogene Trance-Induktionstechnik versucht wurde. Bei dieser von uns „Stirn-Auge-Technik“ genannten Vorgehensweise befindet sich der Arzt seitlich vor dem sitzenden oder liegenden Patienten an dessen rechter Körperseite. Der Therapeut – oder eine Hilfsperson – drückt nun (beim Rechtshänder) mit dem Daumen der rechten Hand auf eine Region oberhalb der Nasenwurzel im mittleren Stirndrittel. Gleichzeitig wird – unter atemsynchroner Modulation des Anpressdrucks – ein Reiz in Form von kleinen Rotationsbewegungen ausgelöst. Dies führt in vielen Fällen rasch und bemerkenswert effektiv zur Defokussierung und leichter Trance-Induktion, die dann einen zahnärztlichen Zugang ermöglicht.

Induktion mittels Vestibularis-Reizung

Nicht so im Falle dieses Jungen. Daher wurde als nächster Schritt eine etwas zeitaufwändigere Vorgehensweise ins Auge gefasst: eine Induktion mittels Vestibularis-Reizung. Dabei steht der Therapeut hinter dem Patienten, hält den Kopf des Patienten mit den Handflächen an beiden Schläfen und bewegt den Kopf des Patienten mit sanften, wiegenden Bewegungen hin und her, wobei genau auf eventuelle Schmerzen oder Blockaden im Bereich der HWS geachtet wird, die eine Kontraindikation darstellen würden. Dieses Wiegen des Kopfes führt bei den meisten Patienten nach einigen Minuten (!) zu einer deutlichen Trance-Induktion. In diesem Fall war aber auch dieser Zugang vergeblich, ebenso wie ein weiterer Versuch eines körperbezogenen Zugangs durch Reizung des Haarwimbels am Hinterhaupt durch langsame kreisende Bewegungen für den Zeitraum von einigen Minuten.

Positive Reiztherapie

Der nächste Schritt in Verfolgung des Konzeptes der „integrativen Anxiolyse“ war ein Versuch mit der „positiven Reiztherapie“ (Kreyer). Dabei werden – anders als bei der konventionellen Hypnose, bei der alle Sinnes-Modalitäten auf imaginativem Weg angesprochen werden – die entsprechenden Sinneskanäle realiter aktiviert. Der Grund-